hat. Belustigend ist, dass sich Politiker über die Politikverdrossenheit beschweren. Auch wenn ein solches Verhalten eher die Ausnahme darstellt, bleibt genau so was im Gedächtnis haften, ebenso die Folgenlosigkeit, die das eigentliche Ärgernis darstellt.

Delbrück (Nrdrh.-Westf.) Andreas Kirchberg

Als Mitglied des Finanz- und des Haushaltsausschusses des Bundestags habe ich an verschiedenen Auslandsreisen teilgenommen. Die sehen in der Regel anders aus. Vor der Abreise sind alle Termine fest geplant, eine Absage würde eine Brüskierung des Gastgebers bedeuten. Wir treffen Fachgruppen der Parlamente, Vertreter sozialer und kultureller Verbände, Branchenvertreter, Gewerkschafter und so weiter. Nur eine sehr souveräne Delegationsleitung erwirkt einen Tag oder Abend zur freien Verfügung – mit dem Risiko, dass nur darüber berichtet wird.

Berlin Lothar Binding
MdB/SPD

Wollten sich diese Abgeordneten auf Bürgers Kosten sonnige Tage in Kalifornien gönnen, oder war der Zweck mehr die Absicht, sich über Möglichkeiten der Kostenminimierung im Gesundheitsbereich zu informieren – die USA mit mehr als 47 Millionen nicht krankenversicherten Menschen ist ja ein hervorragendes Studienobjekt!

Neuwied (Rhld.-Pf.) Dieter Wüster-Lindenau

Ich erinnere noch eine Abordnung von Bundestagsabgeordneten, die 1984 Thailand besuchten und im Oriental Hotel logierten. Sie wollten rund um die Uhr Unterhaltungsprogramm absolvieren. Nicht einmal anstandshalber haben sie ein GTZ- oder ein anderes Projekt besucht. Als ein Botschaftsangehöriger erklärte, dass es so nicht ginge, drohten sie, sich über ihn zu beschweren. Er antwortete, er bäte geradezu darum.

Perpignan (Frankreich) Dr. Gudrun Eussner

## Korrekturen

*zu SPIEGEL 35/2008*

In dem Text „Meine zwei Familien“ ist auf Seite 59 ein Foto einer jungen Frau abgebildet, die ein Kopftuch trägt und eine Deutschlandfahne aus einem Auto heraus schwenkt, versehen mit der Bildzeile „Migrantin (in Berlin)“. Die Abgebildete ist Deutsche ohne jeden Migrationshintergrund.

Auf Seite 115 wird berichtet, John McCain habe die Navy im Rang eines Hauptmanns verlassen. Sein Rang entsprach dem eines Oberst.

Auf Seite 126 schreiben wir, der Blitzschlag folge dem Donnergrollen – es ist natürlich umgekehrt.

## „Sachliche“ Beweisführung

Nr. 34/2008, Pseudowissenschaft: Der Öko-Fundi – die Tiraden von Prinz Charles

So, so, da hat Prinz Charles mal wieder dummes Zeug geredet und über den Zusammenhang zwischen dem Anbau genetisch veränderter Pflanzen und der Klimaerwärmung verbreitet. Lässt sich ja leicht belegen, denn: „Ohne Not gibt er (Charles) immer wieder hochobskures Zeug von sich. Unvergessen, wie er sich im mitgehörten Telefonat wünschte, ein Tampon im Schoße seiner geliebten Camilla zu sein“ ... schreiben Sie zu Beginn. Bravo, das nenne ich mal sachliche Beweisführung! Haben Sie es wirklich nötig, eine derart intime Äußerung als Basis für Ihre Kritik an der prinzlichen Einstellung zur Agrarwirtschaft heranzuziehen?

Hannover Susanne Feldt

FERRARI PRESS / ACTION PRESS

**Öko-Landwirt Prinz Charles**
*Beliebtes Klischee*

Mit der Bemerkung, der Thronfolger sei als Öko-Bauer technikfeindlich, wird ein beliebtes Klischee bedient. Gerade Öko-Landwirte wie der Prinz, die sich nicht auf „Roundup“-Lösungen verlassen können, müssen gewitzt und innovativ sein. Viele Neuentwicklungen, seien es artgerechte Stallbaulösungen oder ausgefeilte Techniken zur mechanischen Unkrautregulierung, kommen heute aus dem Öko-Landbau und werden nur zu gern von konventionellen Betrieben übernommen.

Nierstein (Rhld.-Pf.) Ralf Alsfeld

Ich wünschte mir, es gäbe in Deutschland einen freien Geist von ähnlicher Prominenz wie Prinz Charles im Vereinigten Königreich, der etablierten Lebens- und Wissenschaftsbereichen gelegentlich in vergleichbarer Offenheit eigene Erfahrungen und auf eigenen Einsichten beruhende Meinungen publikumswirksam vorhalten würde.

Waldkirch (Bad.-Württ.) Dr. Diethard Mai

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – bitte mit Anschrift und Telefonnummer – gekürzt und auch elektronisch zu veröffentlichen. Die E-Mail-Anschrift lautet: leserbriefe@spiegel.de

In einer Teilauflage dieser SPIEGEL-Ausgabe befindet sich in der Heftmitte ein 16-seitiger Beihefter mit Postkarte der Firma Duravit, Hornberg, sowie im vorderen Heftteil ein 12-seitiger Beihefter der TechniSat, Daun. Eine Teilauflage enthält Beilagen der „Frankfurter Rundschau“, Frankfurt am Main, sowie des SPIEGEL-Verlags/Abo, Hamburg.